



Detailinformation zum Thema Bauen, Sanieren und Modernisieren:

Tirol

Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Wohnbauförderung
Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512 508 - 2732
E-mail: wohnbaufoerderung@tirol.gv.at
Web: www.tirol.gv.at/wohnbau

Bundessozialamt - Landesstelle Tirol
Abteilung 2, DW 7081
Herzog-Friedrich-Straße 3, 6020 Innsbruck
Tel.: 05 99 88 - 7199
E-mail: bundessozialamt.tirol1@basb.gv.at
Web: www.bundessozialamt.gv.at (Kontakt/Landesstellen)

Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Wohnbauförderung
Landhaus, 6901 Bregenz
Tel.: 05574/511 - 8080
E-mail: wohnen@vorarlberg.at
Web: www.vorarlberg.at/vorarlberg (Wohnen/Wohnbauförderung)

Institut für Sozialdienste Vorarlberg
Abt. Menschengerechtes Bauen
Vorarlberger Wirtschaftspark, 6840 Götzis
Tel.: 05523/558260
E-mail: menschengerechtes.bauen@ifs.at
Web: www.ifs.at (menschengerechtes Bauen/Wohnen)

Bundessozialamt - Landesstelle Vorarlberg
Abteilung 3, DW 7216
Rheinstraße 32/3, 6900 Bregenz
Tel.: 05 99 88 -7211
E-mail: bundessozialamt.vlbg@basb.gv.at
Web: www.bundessozialamt.gv.at (Kontakt/Landesstellen)

Wien

Amt der Wiener Landesregierung
Abteilung Wohnbauförderung und Schlichtungsstelle für wohnrechtliche Angelegenheiten (MA 50)
Muthgasse 62, 1. Stock, 1190 Wien
Tel.: 01 4000 8050
E-mail: post@ma50.wien.gv.at
Web: www.wien.gv.at (Bauen&Wohnen/Wohnbauförderung)

Bundessozialamt - Landesstelle Wien
Abteilung W2, DW 2400
Babenbergerstraße 5, 1010 Wien
Tel.: 05 99 88
E-mail: bundessozialamt@basb.gv.at
Web: www.bundessozialamt.gv.at (Kontakt/Landesstellen)



ALLES OHNE HANDIKAP

WIE GEPLANT.

DEIN BAUMEISTER.

www.deinbaumeister.at

ALTERSGERECHTE UMBAUTEN SPAREN GELD UND NERVEN

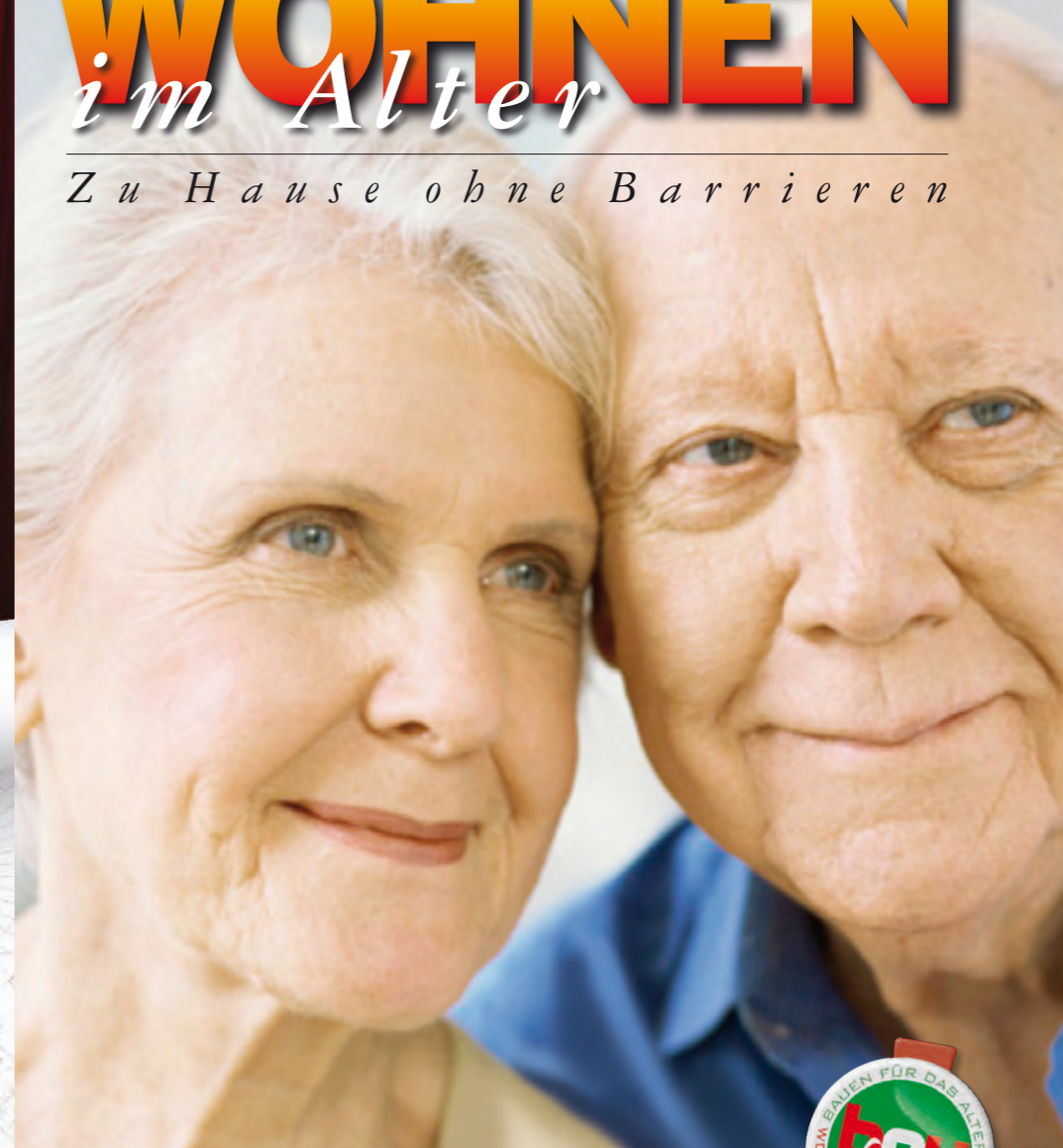
Sobald sich die Frage: „Altersheim oder Wohnungsumbau?“ stellt, ist man beim Baumeister bestens beraten. Ein altersgerechter Wohnungsumbau ist meist nicht nur günstiger, sondern hat zusätzlich den Vorteil dass man sein Zuhause nicht aufgeben muss. Ihr Baumeister weiß, mit welchen baulichen Maßnahmen sich Barrieren beseitigen und Hilfsvorrichtungen integrieren lassen. Damit auch im Alter alles wie geplant läuft.

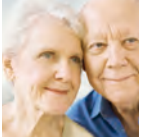
ALLES WIE GEPLANT.



WOHNEN *im Alter*

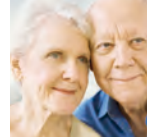
Zu Hause ohne Barrieren





Beispielhafte Maßnahmen für barrierefreies Wohnen

- ▶ Parkplatz mit viel Bewegungsraum
- ▶ Ebener Hauszugang, breite Rampen
- ▶ Breites, rutschfestes Traufenpflaster
- ▶ Hauseingang befestigt und überdacht
- ▶ Min. 80 cm breite und schwellenlose Türen
- ▶ Schiebetüren statt Drehflügeltüren
- ▶ Türen leichtgängig und leicht bedienbar
- ▶ Wohnen auf einer Ebene
- ▶ Viel Bewegungsfreiheit, große Radien
- ▶ Unterschiedlich anpassbare Sanitarräume
- ▶ Für Montagen tragfähige Wände
- ▶ Unterfahrbare Waschbecken
- ▶ Umbaufähige Wanne oder schwellenlose Dusche
- ▶ Deckenkonstruktion für Deckenlifter
- ▶ Unterfahrbare, vertikal verschiebbare Küchenmöbel
- ▶ Backwagen und Kühlkombination herausziehbar
- ▶ Unterfahrbare Regale in Abstellräumen
- ▶ Fensterparapet max. 60 cm hoch mit Absturzsicherung
- ▶ Gut erreichbare Schalt- und Bedienelemente
- ▶ Verstellbare Schrankelemente und Arbeitsflächen
- ▶ Rutschsichere Bodenbelege, keine Teppiche
- ▶ Breite Treppen mit rutschfesten Kanten und Handlauf
- ▶ Zusätzliche Leerverrohrungen für Elektrotechnik
- ▶ Bei Mehrgeschoßbauten Schacht für Lifteinbau
- ▶ Farbkontraste für bessere Orientierung
- ▶ Ausreichende, variable Beleuchtung
- ▶ Bewegungsmelder für Nachtbeleuchtung



Die Baumeister wissen, wie's geht!



Die Prognose, wonach sich die Altersgruppe der über 80-Jährigen bis 2050 auf mehr als eine Million SeniorInnen verdreifachen wird, wirft für die Wohnmodelle der Zukunft brisante Fragen auf.

95 % der älteren Menschen wünschen sich, trotz Einschränkungen, möglichst lange in ihren **eigenen vier**

Wänden bleiben zu können. Wie eine Studie von LEITNER Planung & Consulting GmbH im Auftrag der Bundesinnung Bau zeigt, ist dies sowohl technisch als auch wirtschaftlich sinnvoll und machbar.

Das Pflegeheim ist dem gegenüber die **teuerste** und auf lange Sicht eine flächendeckend kaum finanzierbare Form der Wohnversorgung. Deshalb ist die Schaffung von Voraussetzungen für das betreute Wohnen zu Hause mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern.

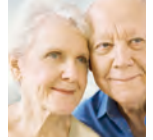
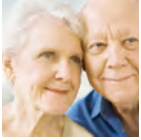
Die heimischen Baumeister verstehen sich als kompetente Partner für das barrierefreie Wohnen nach individuellen Bedürfnissen und erbringen ihre Leistungen in enger Zusammenarbeit mit allen Bauexperten für seniorengerechte Lösungen. Zu diesem Zweck steht ein österreichweites Netzwerk mit speziell ausgebildeten und zertifizierten Baumeistern mit Rat und Tat zur Verfügung. www.bau.or.at

Dieser kleine Leitfaden präsentiert in Kurzform die sozialen, wirtschaftlichen und organisatorischen Argumente für das seniorengerechte Wohnen im vertrauten Umfeld.

Das Baugewerbe dankt für jede politische, fachliche und mediale Unterstützung, die zu einer konstruktiven Diskussion der künftigen Wohnversorgung für ältere Menschen beiträgt.

Bmstr. KommR Ing. Hans-Werner Frömmel
Bundesinnungsmeister





Lieber daheim als im Heim

Ältere Menschen haben klare Vorstellungen, was ihre Wohnsituation betrifft: Keine Isolation, keine „Ghettoisierung“. Wichtig sind ihnen ihre vertrauten Nachbarn jeden Alters, ihr Hausarzt in der Nähe, die gewohnte Nahversorgung und Infrastruktur. Sie möchten ihre soziale Integration erhalten und der Gesellschaft ihre Fähigkeiten zur Verfügung stellen.

Die Sozialkosten explodieren

Die jährliche Mehrbelastung von 15 bis 20 Prozent im Sozialbereich zwingt zum Umdenken. Zwischen der monatlichen Durchschnittspension von 947 Euro und den Kosten für einen Platz im öffentlichen Pflegeheim von 1.500 bis 3.500 Euro klafft ein beträchtliches Finanzierungsloch. Dieses muss durch öffentliche Zuschüsse geschlossen werden.

Die Zahlen sprechen für sich

Wenn Besitzer kleiner Pensionen ins Pflegeheim müssen, bringt die Öffentlichkeit für sie pro Kopf und Jahr rd. 28.000 Euro auf. Dem stehen pro Person Einmalkosten für den seniorengerechten Umbau einer Wohnung von durchschnittlich 3.500 Euro bzw. eines Einfamilienhauses von rd. 20.000 Euro gegenüber. Somit rechnet sich die Investition in die Adaptierung zu Hause bereits im ersten Jahr.

Zwei Fliegen mit einer Klappe

Angesichts der Kostenentwicklung in öffentlichen Pflegeeinrichtungen hat der Wunsch der SeniorInnen nach dem Verbleib im eigenen Zuhause auch seine volkswirtschaftliche Berechtigung.

Vom „Daheimvorteil“ profitieren die älteren Bewohner und die öffentliche Hand gleichermaßen.



Motivation durch Förderung

Bei einer entsprechenden Anreizförderung - direkt oder über steuerliche Begünstigungen - ist die bedarfsgerechte Adaptierung der eigenen Wohnung für SeniorInnen durchaus leistbar. Diverse Modelle bestätigen, dass sich die geförderte Bestandssanierung unter Berücksichtigung von Pension, Pflegegeld, Zuschüssen und Eigenleistungen für die SeniorInnen ebenso rechnet wie für Bund, Länder und Gemeinden.

Kriterien für Barrierefreiheit

Der seniorengerechte Umbau hat vor allem folgende Ziele: Treppen- und schwellenfreier Hauszugang, Fahrstuhl bei mehrstöckigen Gebäuden, leichtgängige und breite Türen ohne Schwellen, Nassräume mit viel Bewegungsfreiheit, individuelle Sanitär- und Küchenausstattung, geringe Fensterhöhen, spezielle Haustechnik.

Der öffentliche Zusatznutzen

Bund, Länder und Gemeinden profitieren von der seniorengerechten Bestandssanierung auf mehrfache Weise: Durch Eindämmung des Flächenverbrauchs, verbesserte Nutzung der vorhandenen Infrastruktur, Neugestaltung des sozialen Umfelds und durch die Stabilisierung der Bewohnerstruktur. Gleichzeitig wird der Druck zur Errichtung von teuren Pflegeheimen gemindert.

Die Politik ist gefordert

Fachleute warnen zunehmend vor möglichen sozialen Konflikten angesichts der unzureichenden Maßnahmen auf dem Wohnungsmarkt. Bis 2020 könnten bereits tausende seniorengerechte Wohnungen fehlen. Über Neubauten wird der Fehlbedarf nicht abzudecken sein, weshalb die Politik gefordert ist, die alten- und behindertengerechte Adaptierung von Bestandswohnungen mit allen Mitteln voranzutreiben.



Detailinformation zum Thema Bauen, Sanieren und Modernisieren:

Burgenland

Amt der Burgenländischen Landesregierung Landesamtsdirektion
Stabsstelle Raumordnung und Wohnbauförderung,
Landhaus-Neu, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt
Tel.: 02682 / 600 - 2800
E-mail: post.wbf@bglg.gov.at
Web: www.e-government.bglg.gov.at/wbf

Bundessozialamt - Landesstelle Burgenland
Abteilung B1, Unterstützungsfonds DW 7406 u. 7407
Hauptstraße 33a, 7000 Eisenstadt
Tel.: 05 99 88 - 7599, 7511
E-mail: bundessozialamt.bgl1@basb.gov.at
Web: www.bundessozialamt.gov.at (Kontakt/Landesstellen)

Kärnten

Amt der Kärntner Landesregierung
Abteilung 4 - Finanzen, Wirtschaft, Wohnungs- und Siedlungswesen
Mießtalerstraße 6, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 050 536-30441
E-mail: post.wohnbau@ktn.gov.at
Web: www.wohnbau.ktn.gov.at

Bundessozialamt - Landesstelle Kärnten
Abteilung Unterstützungsfonds, DW 5411
Kumpfgasse 23-25, 9020 Klagenfurt
Tel.: 05 99 88 - 5999, 0463/58 64 - 5411
E-mail: bundessozialamt.kt@basb.gov.at
Web: www.bundessozialamt.gov.at (Kontakt/Landesstellen)

Niederösterreich

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Soziales DW 16314
Abteilung für Wohnungsförderung DW 14844
Landhausplatz 1, Haus 7a, 3109 St. Pölten
Tel.: 02742/9005
E-mail: post.landnoe@noel.gov.at
Web: www.noel.gov.at (Bauen-Wohnen/Sanieren-Renovieren/Aktuelles zur Wohnbauförderung)

Bundessozialamt - Landesstelle Niederösterreich
Abt. N2, DW 7652
Daniel Gran-Straße 8/3. Stock, 3100 St. Pölten
Tel.: 05 99 88 - 7799
E-mail: bundessozialamt.noel1@basb.gov.at
Web: www.bundessozialamt.gov.at (Kontakt/Landesstellen)



Detailinformation zum Thema Bauen, Sanieren und Modernisieren:

Oberösterreich

Amt der OÖ Landesregierung
Direktion Soziales und Gesundheit
Altstadt 30, 4021 Linz
Tel.: 0732/77 20-142 01
E-mail: sgd.post@ooe.gov.at
Web: www.land-oberoesterreich.gov.at (Soziales)

Bundessozialamt - Landesstelle Oberösterreich
Abteilung 4, DW 4219
Gruberstraße 63, 4021 Linz
Tel.: 05 99 88 -4999, 0732/7604
E-mail: bundessozialamt.ooe@basb.gov.at
Web: www.bundessozialamt.gov.at (Kontakt/Landesstellen)

Salzburg

Amt der Salzburger Landesregierung
Abteilung 10 - Wohnungswesen
Fanny von Lehnert - Straße 1, 5010 Salzburg
Tel.: 0662/8042-3702
E-mail: wohnbaufoerderung@salzburg.gov.at
Web: www.salzburg.gov.at (Bauen/Wohnen/Wohnbauförderung)

Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen - SIR,
Schillerstraße 25, Stiege Nord, 3. Stock, 5020 Salzburg
Tel.: 0662/623455
E-mail: sir@salzburg.gov.at
Web: www.SIR.at

Bundessozialamt - Landesstelle Salzburg
Abteilung 2, DW 2307
Auerspergstraße 67a, 5020 Salzburg
Tel.: 05 99 88 - 3999
E-mail: bundessozialamt.sbg1@basb.gov.at
Web: www.bundessozialamt.gov.at (Kontakt/Landesstellen)

Steiermark

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 15 Wohnbauförderung
8011 Graz-Burg
Tel.: 0316/877-3719
E-mail: a15@stmk.gov.at
Web: www.verwaltung.steiermark.at (Dienststellen/A15)

Bundessozialamt - Landesstelle Steiermark
Abteilung 6, DW 6608
Babenbergerstraße 35, 8021 Graz
Tel.: 05 99 88 - 6999 od. 0316/70 90 - 0
E-mail: bundessozialamt.stmk1@basb.gov.at
Web: www.bundessozialamt.gov.at (Kontakt/Landesstellen)